

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenstamm“

Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neueste Nachrichten — Hallescher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Wochenpreis 30 Wfg. monatlich 1 real 100 Mark.  
Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Wfg. mehr.  
Durch die Post Ausgabe A (ohne „Halle'sche Familienblätter“) Wfg. 2,10 bezahl.  
B (mit den „Halle'schen Familienblätter“) 2,40  
vierteljährlich außer Postgebühren.  
Kunigen-Preis 30 Wfg. pro Zeile, auswärtsige Anzeigen 30 Wfg. Mehrkosten 20 Wfg. pro Zeile. Beilagen nach Vereinbarung.

Haupt-Expedition:  
Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dreieckstraße)  
Telefon Halle unter 6000 und 6001 nachmittags 3—5 Uhr  
Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neueste Nachrichten — Hallescher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Responsible Redakteur:  
Dr. Rudolf Grottel (Halle) und Dr. Friedrich  
Krober (Halle), Dr. Hermann, Dr. Otto  
Halle'sche Familienblätter  
Halle a. S.  
Redaktion: Dr. Ulrichstraße (Eingang Dreieckstraße) Kroppe 3  
Eingang 4—5 Uhr nachmittags.  
Für Halle'sche unentgeltlich Schriftliche keine Verantwortlichkeit  
Preis und Verlag von Dr. Buchholz in Halle a. S.  
— Preisveränder 1912 u. 1913 —

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

- Der Kaiser besuchte Sonnabend Königsberg und Langfuhr, Sonntag die Marienburg und traf gestern abend in Potsdam ein.
- Die Kuffisten der deutschen Regierung über die Ereignisse am Balkan werden in einem Artikel der „Nordd. Allg. Zig.“ dargestellt.
- Am Vorkriegs-Prozess wurde die Verurteilung der Staatskammerrichter entworfen; Kriebitzsch bleibt Rechtsanwalt.
- Jermoloff hatte in London Unterredungen mit dem König, Sir Edward Grey und dem Interimskonsul Grafen von Hartmann.
- Die jehische Schapistsina hat sich in geheimer Sitzung gegen den Krieg ausgesprochen.
- Dem I. Preis der Preisfahrt gewann Sonnabend der deutsche Ballon „Eisbaer“, Führer Herr Meisel.

### Wirtschaftliche Wochenschau.

Seit dem russisch-japanischen Kriege hat die Politik nur selten und nicht besonders klar die Wörte in ihren Transaktionen beeinflusst. Die Parawollstoffe war vielleicht der einzige Vorgang von Bedeutung, durch den die Wörte einige Zeit hindurch in Atem gehalten wurde. Aber aber hat die Politik einige eine unerwartete Wendung gebracht, nämlich deren Tragweite noch nicht einmal Vermutungen ausgesprochen werden können. Die Wörte ist aber um so beunruhigter, weil sie nicht weiß, ob die Zustimmung einiger Mitglieder von der Türkei nicht den Anfang eines Krieges bilden wird. Im ersten Augenblick nach der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens sah man die politische Lage noch gestalten an. Aber dann wurde, als das Vorgehen der Österreich-Ungarns und dann Kroas bekannt wurde. Gleichzeitig nahm die kriegerische Stimmung in den nächstgelegenen Staaten zu. Vor allem scheint Serbien nicht halb genug loszulassen zu können. Und ist erst einmal von den Waffen Gebrauch gemacht, dann dürfte es schwer sein, den Brand zu lokalisieren. Unter solchen Erwägungen läßt sich die Wörte beunruhigt, was war in der vergangenen Woche die Wörte in Wien, die in Paris, auch Berlin erlosche mit nur London zeigte sich vollständig von den Vorgängen auf dem Balkan etwas weniger beunruhigt.

Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus ist diese Stimmung des Besorgnisses, die zu einer erneuten Entwertung des mobilen Kapitals führt, um so beunruhigender, als sie in eine Zeit trifft, wo vom Weltmarkt her sich schon Anzeichen einer Erholung der wirtschaftlichen Weltlage bemerkbar machen. Die ersten Reime einer Besserung, die freilich vollständig weder den Nachdruck noch die Produktion selbst noch den Arbeitsmarkt beeinflusst, bestehen vor allem darin, daß die gewerblichen Unternehmungen sich wieder zu regen anfangen, indem in aller jüngster Zeit ebenso die Neuwahlleistungen sowie die Exportation im Berggewerbe gegenüber dem Vorjahr wieder beachtlich zugenommen haben. Ein

regige Stimmung dieses Erholungsprozesses ist so lange gering, als kriegerische Bewandlungen ausgeschlossen bleiben. So lange befürchtet sich die Wirkung auf eine Entwertung des Kapitals, das in Aufleben der in die Orientations verwickelten Staaten investiert ist. Aber keine es zum Kriege, so wäre die Folge, daß das Weltbedürfnis der kriegerischen Länder den internationalen Weltmarkt in hohem Maße in Anspruch nehmen würde, und dadurch schon wieder eine ungemein schädliche Anspannung entstehen könnte. Dann wäre aber nicht entfernt an eine Erholung der Konjunktur im nächsten Jahre zu denken.

Auch für den Arbeitsmarkt ist daher die weitere Entwertung des ostentativen Konjunktur nicht günstig. Es ist nicht einzusehen, ob von dem kommenden Winter, der eine sehr hohe Arbeitslosigkeit bringen wird, mit der Aussicht auf eine wirtschaftliche Besserung des Beschäftigungsgrades im kommenden Frühjahr beginnen können, oder ob mögliche ein Jahr später eine solche Erholung ausgeschlossen ist und das nächste Jahr abermals im Zeichen der wirtschaftlichen Stagnation stehen wird. Bedeutend doch die letzte Konvention eine wesentliche Vermeidung der wirtschaftlichen Misere der deutschen Arbeiterbevölkerung. Schon im laufenden Jahre hat das Arbeiterangebot an dem Arbeitsmarkt in ungewöhnlichem Maße zugenommen, ein zweites Jahr mit höherer Beschäftigungswärme würde kritische Verhältnisse einer Ordnung zeitigen. Es wird ganz in einigen Tagen bestehen, daß der kommende Winter eine hohe Arbeitslosigkeit bringen werde, aber dies geschieht immer nur auf Grund verengter Beschäftigungen. So wird z. B. mit Berlin auf die Lage des Arbeitsmarktes in der Reichshauptstadt zuwenden, der sich in allerjüngster Zeit relativ günstig gestaltet hat. Der Hinweis auf Berlin ist jedoch richtig, aber falsch ist die Beurteilung der Berliner Arbeitslosigkeit. In Berlin hat im laufenden Jahre eine stark Abwanderung von Arbeitern stattgefunden, während der Bezug recht gering war. Nichts desto weniger blieben sich auch in Berlin noch ähnliche Erfahrungen die Beschäftigung bis zum Jahresende nach westlich ändern. Der Bezug des Arbeitsmarktes wird wachsen und erst im Januar wird dann zu beurteilen sein, ob in Berlin die Arbeitslosigkeit so sehr hinter anderen Plätzen zurückbleiben wird.

Aber Berlin ist nicht das Deutsche Reich. Fast in allen Landesteilen besteht aber auf dem Arbeitsmarkt schon jetzt ein solcher Anhang von Arbeitslosen, daß mit einer besonders starken Arbeitslosigkeit zu rechnen ist. Zahlreiche Kommunen bereiten daher schon jetzt Maßnahmen vor, durch die Arbeitslosigkeit in den künftigen Monaten zu verhüten werden soll. Es ist auch nicht einzusehen, wie der Zustand in den verschiedenen Bundesländern und die Gemeinden durch Festhaltung von Bauten sich auch in völlige Ermattung des Baugeschäftes anstellen. Man muß doch bei der Beurteilung der künftigen Arbeitslosigkeit auch nicht denken, daß nach der Beendigung der landwirtschaftlichen Hauptarbeiten ein Rückstoß Arbeitsbeschäftigung in die gewerblichen Gebiete stattfinden wird. In den Wintermonaten ist die Handmüdigkeit nicht in der Lage, eine ähnliche Menge Arbeitsgelegenheit zu bieten wie von März bis Oktober. Es ist daher grundverfehlt, vom Standpunkt der Arbeiter sehr völig ungenügend, die Stimmen des übertrieblichen Optimismus gelten zu lassen, die möglichst frühzeitig auf die Folgen des matten Beschäftigungsgrades für den gewerblichen Arbeitsmarkt hinweisen.

### Die deutsche Regierung und die Ereignisse am Balkan.

Von amtlicher deutscher Seite ist endlich allen Meldungen, als sei die Haltung unserer Regierung gegenüber den Vorkäufen im europäischen Orient nicht ganz einmütig gewesen, gründlich begegnet worden, und man hat nicht nur die Äußerungen österreichischer Presse im Einverständnis mit Frankreich gehandelt, sondern auch die Nachrichten, unsere maßgebenden Kreise hätten auch nur Kenntnis von den österreichisch-ungarischen Plänen gehabt, mit Entschiedenheit zurückgewiesen. Wie man aber in der Berliner Weltanschauung über die Ereignisse selbst, deren Folgen und über unser Verhältnis zur Türkei denkt, das lehrt die Wochen-Anschauung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, welche angibt, daß wir uns in einer kritischen Stimmung befinden, deren Schwere die angeregten Kreise der europäischen Diplomatie verlangt, wenn eine nachhaltige Schlichtung des allerhöchsten gemeinsamen Interesses an der friedlichen Entwicklung der Weltgeschichte auf dem Balkan verfehlt werden soll.

Sehr bemerkenswert sind die Ausführungen des parlamentarischen Statens über die Stellung unserer Regierung zu der Frage eines neuen internationalen Kongresses. Einem solchen würde Deutschland vornehmlich nur unter der Bedingung zustimmen, wenn es sichergestellt dürfte gewesen wäre, daß die Verhandlungen vom Geiste des Wohlwollens gegen die Türkei mit dem Ziele ihrer Stärkung und Schlichtung unter Vermehrung der Vermittlungen des bereits auf dem Balkan gestellten Osmanischen Reiches geleitet würden. Daraus geht hervor, daß die Spannungen der herkömmlichen deutschen Kreise für den Zustand und kein Land nicht die geringste Einbuße erlitten haben und daß die Türkei auf einem einmaligen Kongresse in Deutschland einen effizienten und unermüdeten Förderer ihrer Interessen finden wird. In berechneten Worten tritt hierbei das offizielle Organ der Aufklärung entgegen, als hätte die maßgebenden Stellen keine Entschuldigungsbedürfnisse mehr, als seien sie dem Unterwege gemäß, vielmehr dürfe man abwarten sein, daß es dem neuen Regime in Konstantinopel gelingen werde, das Osmanische Reich zu einer Erneuerung seiner inneren Zustände zu führen. Mit Recht betont die „N. N. Z.“ das Vertrauen, welches sie in das neue Regime legt, denn sie will damit nochmals die Verbindlichkeiten zurückweisen, als hätte das Vertrauen Deutschlands nur dem alten Regime gegolten. Der Wahrung und Fortentwicklung des Wohlwollens, welche die deutsche Regierung am Goldenen Horn in allen Tagen beweisen, wird volle Anerkennung gezollt. Im übrigen scheint man auch in der Berliner maßgebenden Kreise die Maßnahmen der österreichisch-ungarischen und der bulgarischen Regierung als falls accomplis anzusehen, sonst verhielte der offizielle Artikel nicht, die Türkei zu rufen und sie über das Verlorene hinaus auf den inneren Aufbau des Reiches hinzuwirken.

Von Bedeutung ist die zum Schluß der offiziellen Darlegungen gezeichnete Andeutung der deutschen Regierung über die Rechtsfrage. Wie wird in der bulgarischen Angelegenheit anders beurteilt als in der bosnischen und kein Geld daraus gemacht, daß man in Berlin erst dann die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens anerkennen werde, wenn dieses sich mit der Türkei auseinandersetzt und die letztere in angemessener Weise entschädigt habe. Anders liegt die bosnische Sache auf deren

### Helga.

Roman von Elisabeth Vorchart. Herausgegeben von Dr. Richard Verbeke.

10) „Du — Hanna erzählte mir, daß sie sich eine kleine Summe geparkt habe von der sie zur Not leben könnte“, erwiderte Helga etwas kleinlaut. „Wenn mir also der Dankel nur das gäbe, was ich persönlich brauchte.“  
„Und Hanna soll nun Deinetwillen ihr Geldspartes opfern?“  
„Sie läte es mit Freunden!“  
„Hat sie Dir das gesagt?“  
„Nicht mit Worten — aber ich weiß es dennoch.“ Eine helle Bläue stieg in Helgas Wangen. „Sie liebt mich — ich bin ihr ein Herz geworden.“  
„Du warst ihr zu viel überlassen und hast Dir darum viele ihrer Anstalten zu eigen gemacht, die für unseren Stand nicht passen. Ich will Dir daraus keinen Vorwurf machen — wir sind ihr zu Dank verpflichtet. Aber Du darfst ihre Liebe nicht übersehen und nicht vergessen, daß sie trotz aller ihrer Aufopferung doch nur — eine Fremde ist.“  
Helga lächelte aufstrebend mögen, softe sich aber. „Du irrst Dich vielleicht doch in dem Grad ihrer Anhänglichkeit an mich, jedenfalls bin ich ihres Günstigkeits, mich nach Heideberg zu begleiten, vollkommen sicher. Es handelt sich allein um die Zustimmung des Dankels. Erwarte sie mit, Tante!“  
„Unabhängig, unangenehm!“ schalt Tante Margra. „So warst Du immer, wenn Du Deinen Willen durchsetzen wolltest: heiß und hartnäckig. Erwarte nicht zu viel. Ich will verhindern, ihm vorzuführen, daß es für die Festigung Deiner Gesundheit vielleicht rascher wäre, wenn Du noch eine Zeitlang auf Reisen ginge.“ Was aber das andere betrifft — gib Dich keinen Hoffnungen hin.“  
„Wie erstaunt und froh überaest war Helga nach dieser

nichts weniger als ermutigenden Junge, als die Tante ihr wenige Tage später mitteilte, daß der Dankel unter bestimmten und streng zu befolgenden Bedingungen seine Einwilligung geben wolle. Wie die Tante es fertig gebracht hatte, war ihr selbst ein Rätsel, und sie überstürzte sie mit Dank.  
Tante Margra sah sie eigentümlich traurig an.  
„So groß ist Deine Freude, von mir fortzugehen zu können?“  
„Einen Augenblick stand Helga verstockt, dann stritzte sie die Zähnen aus den Augen. Sie umschlang die Tante mit beiden Armen und weinte an dem Herzen, das ihr zum ersten Male verriet, was sie ihm galt, und sie schloste, daß es sie frei und unumschlinglich mit dem Königreichsband verband, wenn auch alle anderen Bande fallen sollten. —  
„Nun waren sie zur Alleeie fertig. Der Dankel hatte ihr in seiner steifen, vornehmen Würde eine nette Verhaltensweise gegeben, was sie zu tun und zu unterlassen hätte, nun sties ihres Namens würdig zu bleiben. Zuletzt gab er ihr noch Empfehlungsbriefe an einige Professoren mit, riet ihr, vor allem an ihre Gesundheit zu denken und das Studium nur als Zeitvertreib aufzufassen. So entließ er sie.  
Tante Margra begleitete sie auf den Bahnhof und gab ihr viele gute Dinge mit auf die Reise.  
Endlich fuhr der Zug aus der Halle. Noch ein letztes Winken, und Helga wandte sich in das Innere des Abteils zurück. Sie waren darin beide allein — Mutter und Tochter. Da fielen sie sich in die Arme und küßten, doch sie sich fortan ganz gebildet und sich nie wieder trennen würden.“

de, der Winter kam mit Schnee und Eis. Und nun war es wieder Frühling geworden.  
Helga hatte sich mit ihrer Mutter vollständig in die neue Umgebung eingelebt. Sie bewohnten in der Nähe der Universität eine kleine behagliche Wohnung, darin es wohl an allem Komfort der Neuzeit, aber nicht an Bequemlichkeit und Gemütlichkeit fehlte.  
Frau Winter war in dem Glück, ihre Tochter nun ganz zu besitzen, neu aufgeführt, sie war eine fröhliche, noch immer ruhige Frau. Helga hätte sich wohl, dieses Glück zu beintraächtigen. Niemals beehrte sie das Vergangene, wenn es sich, besonders in der ersten Zeit, auch oft das Herz abdrückte. Im tiefsten Innern ihres Herzens hatte sie ihre Liebe eingeparkt, und nur zuweilen wollte sie daran zu denken.  
Eins hatte sie in dieser Zeit kennen und schätzen gelernt: den Segen der Arbeit, und sie war froh, daß sie sich fröhlich und gesund dazu fähigte.  
Um ihre letzten Zweifel zu zerstreuen, hatte sie sich noch einmal von einer Autorität unteruchen lassen und die Diagnose, die sie von jeglichem Reim der schädlichen Krankheit freisprach, verbannte auch den letzten Schatten jenes Traumbildes.  
Als sie noch wählte, das Erbe ihrer angeblichen Mutter empfangen zu haben, hatte sie Anzeichen über Anzeichen dafür gefunden, jetzt, nun sie die Verdingung ihrer gelunden Lungen hatte, fähigte sie sich fröhlich und gesund.  
Eines aber quälte sie, das nichtschmerzende Bewußtsein, namenlos zu sein, etwas scheinen zu müssen, was sie nicht war, worauf sie kein Recht hatte.  
Aus Nichts auf ihre Mutter verschwiegen sie, was sie am liebsten in alle Welt hinausgeschrien hätte, und da sie nicht mit der vollen Wahrheit hervorreten durfte, verurteilte sie einen Nebenweg einzuschlagen. Sie schickerte so jämmerlich, wie sie es hätte voraussehen müssen.  
Sie hatte ihren Dankel gesagt, ob er es nicht für ratsamer hielt, wenn sie sich hier nach ihrer Begleiterin einfach Helga

„Mit-Gehebe, du Geine,  
In Siebst an Gehen reich,  
Im Reden und am Meinen,  
Stein' andre kommt die gleich!“  
Als Helga und ihre Mutter in die Mauern dieser schönen Stadt zogen, war es Herbst. Das Raub hatte sich bunt gefärbt und sank ersterbend zur Erde. Dann wurde alles fast und



Frant begab sich der Kaiser nach dem Chiffrierkabinett, um ein Privatbrief...

Wegen 2 1/2 Uhr verließ der Kaiser die Kaiserin die 3. Oberbatterie...

Der Kaiser, der die Uniform des Leibbataillons trug sowie die Kaiserin...

Vom Sonntag mit dem Kaiser und der Kaiserin, die in Warschau...

Der Kaiser und die Kaiserin trafen mit der Prinzessin Viktoria Luise...

Der Besuch in Gabeln wurde angebrochen, weil dort Scherlachfieber...

(Wahlrechts-Prozess.) Das Urteil des Obergerichtshofes der Rechtsanwaltschaft...

(Anfragen in Bonn.) Wie ein Berliner Telegramm aus dem Köln...

Rußland.

Wiesbaden, 10. Oktober. Die Unvergleichlichkeit ist heute wieder...

Wiesbaden, 11. Oktober. Im Laufe der letzten vierundzwanzig Stunden...

Afrika.

Tanger, 10. Oktober. Wie aus Suezah gemeldet wird, heraustraten...

Wiesbaden, 11. Oktober. Die Unvergleichlichkeit ist heute wieder...

Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Sandersleben, 12. Oktober. (W. B.) Am Samstag hat sich hier...

\* Hannover, 12. Oktober. (W. B.) Heute früh gegen 3 1/2 Uhr...

\* Danzig, 12. Oktober. (W. B.) Heute nachts brach in der Dänziger...

\* Marienburg, 12. Okt. (Welt a. W.) Beim gestrigen Rennen...

\* Kairo, 12. Oktober. (Welt a. W.) Auf dem heutigen Bahnhofs...

\* Weizsäcker, 12. Oktober. (W. B.) Im liberalen Verein sprach...

\* Konigsberg, 12. Oktober. (W. B.) Der Regent von Braunschweig...

\* Weimar, 12. Oktober. (W. B.) In der gestrigen Generalversammlung...

\* Bremen, 11. Oktober. (W. B.) Das Schiffschiff des deutschen...

\* London, 12. Oktober. (W. B.) Nach der Meldung eines hiesigen...

\* London, 12. Oktober. (W. B.) Wie „Standard“ erzählt, hat die...

\* Bukarest, 11. Oktober. (W. B.) Der König empfing heute den...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

\* Madrid, 12. Oktober. (W. B.) Die Soldaten des Regio haben...

Neuport infolge eines heftigen Sturmes in Not. Es wurden unklar...

Ständesausschuss Halle N. O. Brunnenstraße 3.

Erfahrungen (10. Oktober). Der Richter Hermann Wilm und...

Ständesausschuss Halle S. Steinweg 2.

Aufgegeben (10. Oktober). Der Schriftführer Carl Schöne und...

Wetterbericht des „General-Anzeiger“. Voraussichtliches Wetter am 13. Oktober.

Hohenlohe Hafermehl

Ist die einzig richtige Kindernahrung, we Muttermilch fehlt. Es verhindert Erbrechen...

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.

Voraussichtliches Wetter am 13. Oktober. Weist heiter, warm und trocken.

Öffentliche Wetter-Anfrage für den 13. Oktober. Heiter, trocken, warm.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

\* Hinweis. Eine neue Methode zur Desinfektion der Wund- und Wundschleimhäute.

Advertisement for H. Elkan, featuring a list of products like 'Damen-Gummi-Gürtel', 'Damen-Umschläge-Tücher', 'Kostüm-Röcke', 'Filzschuhe', and 'Damen-Capes' with prices.

Advertisement for H. Elkan, featuring a list of products like 'Damen-Barchent-Unterröcke', 'Barchent-Nachtjacken', 'Damen-Beinkleider', 'Küchenschlecken', 'Mädchen-Kleider', 'Damen-Velour-Blusen', 'Damen-Unterröcke', 'Knaben-Anzüge', and 'Knaben-Paletots' with prices.

Diese Woche Gratiszugaben.

Fortsetzung

Diese Woche Gratiszugaben.

kolossal billigen Preisen Total-Verkaufes

Ganz enorm billige Kaufgelegenheit nur guter Toilette-Seifen, Parfümerien u. Toilette-Artikel.

Table with 3 columns: Seifen, Parfümerien, Diverses. Lists various products and prices.

Violetta-Parfümerie, Halle a. S., Poststrasse 1. Nur im letzten Laden.

M. 100000 4 1/2 % Obligations der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung, rückzahlbar a 102 %, Donnerstag den 15. Oktober cr. zum Kurse von 99 % zur Subskription.

Kohlenhandlung W. Trolle, Briketts und Nasspresssteinen. Canenaerweg 1. Telephon 1439.

Globin der feinste Schuhschutz. Advertisement for shoe protection with image of a shoe.

Lahusen's Lebertran 'JODELL'. Advertisement for cod liver oil with image of a woman.

Tanzunterricht u. Anstandslehre. Unterricht in dancing and etiquette.

Kerzen für Hausfrauen. Candles for housewives. Advertisement for candles.

Halle'sche Dampf-Waschanstalt 'Victoria'. Advertisement for laundry services.

Zum Umzug! Chemisch Reinigen, sowie Auf- u. Umfärben von Möbel- u. Dekorationsstoffen. K. Mauersberger.

Dauerbrandöfen 'Patent-Germanen'. Advertisement for stoves with image of a stove.

Drei Tropfen Kaol. Advertisement for Kaol metal polish with image of a bottle.

Salonperle Bonex. Advertisement for floor polish.

Schülerpensionat Zierock. Advertisement for a boarding school.